

Medizin und Weiterbildung



Aus-, Weiter- und Fortbildung mit dem Weitergeben von spezifischem Fachwissen: Medizinische Fachpersonen besuchen unsere Spitäler regelmässig, um die einheimischen Mitarbeitenden vor Ort zu schulen. Gemeinsam entwickeln die Teams dann medizinische Fachrichtungen weiter und optimieren Prozesse. Diese medizinischen Missionen sind wichtig für die **Aus-, Weiter- und Fortbildung** der kambodschanischen Kolleginnen und Kollegen. Mit den Chefärzten legte eine Delegation des Stiftungsrats die Schwerpunkte 2025 wie folgt fest:

- Onkologie mit Pathologie
- Gastroenterologie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Neonatologie inklusive Neonatologische Intensivmedizin (NICU)
- Allgemeine Intensivmedizin (PICU)
- Kardiologie und Herzchirurgie
- Viszeralchirurgie
- Neurochirurgie
- Bilddiagnostik
- Nephrologie

2025 haben 16 internationale medizinische und chirurgische Missionen aus der Schweiz und Frankreich stattgefunden. Je nach Fachgebiet erfolgen die Einsätze jährlich oder alle zwei Jahre. Involviert sind vorwiegend Ärztinnen und Experten des Universitäts-Kinderspitals Zürich sowie weitere Fachpersonen aus dem In- und Ausland.

NEUE KREBSSTATION IN SIEM REAP

Während Leukämien bei Kindern in Phnom Penh bereits seit nahezu zwei Jahrzehnten behandelt werden, begann das Team unter der Leitung von Stiftungsrat Prof. med. Felix Niggli im Herbst 2023 damit, auch andere pädiatrische Krebserkrankungen zu therapieren – darunter **Leber-, Nieren- und Hirntumoren**. Voraussetzung für eine adäquate Behandlung solcher Tumoren ist eine präzise Diagnosestellung. Mit der Unterstützung eines Pathologen aus der Schweiz konnte das bislang rudimentäre Labor am Kantha Bopha-Spital gezielt weiterentwickelt werden.



Wir nutzen für korrekte Diagnosen unter anderem Röntgen, Ultraschall, Magnetresonanztomographie- und Computertomografie.

2025 erfolgten damit über 360'000 Untersuchungen.



Der intensive fachliche Austausch zwischen dem Pathologielabor vor Ort und den Pathologenteams des Kantonsspitals Winterthur sowie des Universitätsspitals Zürich ermöglicht es heute, bei der Mehrzahl der Kinder eine **verlässliche Tumordiagnose** zu stellen und die Therapie entsprechend auszurichten. Zwar stehen nicht immer sämtliche diagnostischen Möglichkeiten zur Verfügung, und auch das therapeutische Spektrum ist im Vergleich zu Europa weiterhin begrenzt. Dennoch konnte inzwischen bei mehreren hundert Kindern mit Krebserkrankungen eine wirksame Tumorkontrolle erreicht werden.

Darüber hinaus besteht eine **enge Zusammenarbeit zwischen den Spitälern in Phnom Penh**. So erhalten Kinder, die in unserem Spital behandelt werden – wenn erforderlich – eine Radiotherapie in einem anderen Krankenhaus der Stadt. Regelmässig finden zudem Videokonferenzen in Form sogenannter Tumorboards statt, an denen Kolleginnen und Kollegen aus Kambodscha mit einem Expertenteam aus der Schweiz einzelne Krankheitsfälle besprechen.

Die erzielten Fortschritte an unserem Spital in Phnom Penh machten es schliesslich

möglich, **seit Herbst 2025 auch Kinder mit Krebserkrankungen im Kinderspital von Siem Reap zu behandeln**. An beiden Standorten engagieren sich hochmotivierte Teams, die mit grossem Einsatz und innerhalb der vorhandenen Möglichkeiten krebskranke Kinder betreuen. Da nicht alle von ihnen geheilt werden können, gehört mittlerweile auch die Organisation einer würdevollen **palliativen Betreuung** zu ihren wichtigen Aufgaben.

In naher Zukunft planen wir, **zusätzliche diagnostische Analysen** einzuführen, um Tumoren und Leukämien noch präziser klassifizieren zu können. Dies wird es ermöglichen, Therapien gezielter abzustimmen. Der Wunsch, künftig auch neuere Therapeutika einzusetzen, ist selbstverständlich vorhanden. In welchem Umfang dies realisierbar ist, hängt jedoch massgeblich von deren Verfügbarkeit sowie von den Kosten in Kambodscha ab.

HILFE BEI NIERENVERSAGEN

Der Schwerpunkt unserer Mission in der Nephrologie war, die Behandlung von Kindern mit **akutem Nierenversagen** zu optimieren. Prof. Dr. med. Wesley Hayes

Interessiert an einem zweimonatigen Einsatz in Kambodscha während des Wahlstudienjahrs?

Schweizer Studierende der
Medizin melden sich bitte bei
Dr. med. Seraina Prader:

seraina.prader@kispi.uzh.ch



vom Universitäts-Kinderspital Zürich hat zusammen mit dem Team vor Ort deshalb Kinder mit verschiedenen Nierenproblemen betreut – wie Nierenentzündungen und Nierenversagen. Ein wichtiger Teil der Arbeit betraf die **Bauchfelldialyse**: Auf der Intensivstation in Siem Reap zeigte das Team, wie Kinder mit dieser Form der Dialyse versorgt werden. Mit der Intensivpflege wurde praktisch geübt, das Dialyse-Set vorzubereiten und anzuschliessen.

Ein zweiter Schwerpunkt war die **Blutwäsche über ein Dialysegerät**. Anhand von Fallbeispielen besprach das Team, welche Kinder besser mit dieser Methode behandelt werden sollten. Die kambodschanischen Mitarbeitenden waren sehr engagiert, beteiligten sich aktiv an den Schulungen und gaben ein positives Feedback. Sie waren sich einig, dass die Mission für das Fachpersonal und für die betroffenen Kinder einen grossen Nutzen gebracht hat.

WEITERBILDUNG IN DER BILDDIAGNOSTIK

In der Radiologie hat ein Team des Universitäts-Kinderspitals Zürich an beiden Standorten diverse Schulungen durchgeführt. So

untersuchte PD Dr. med. Ralph Gnant viele **Kinder mit Gefässfehlbildungen**. In über zehn Fällen hat er mit den einheimischen Röntgenärztinnen und -ärzten die krankhaften Gefässe von innen her verödet. Weiter wurde auch die Probeentnahme aus Organen oder Tumoren geübt.

Prof. Dr. med. Christian Kellenberger hat bei den neuen Computertomografen (Ersatzgeräte) die Untersuchungsabläufe überprüft, über veraltete Zusatzaufnahmen diskutiert und ein **besonders strahlungsarmes Programm für Lungenaufnahmen** eingeführt. Beim Magnetresonanzgerät wurden mit den Fachleuten aus Bilddiagnostik, Neurochirurgie und Herzchirurgie die Untersuchungsprotokolle verbessert – etwa für Gefässmissbildungen im Gehirn, für Nieren und ableitende Harnwege sowie fürs Herz. Zusätzlich hat das Team eine sehr schnelle Brustkorb-Untersuchung eingeführt, die beinahe in Echtzeit Bilder liefert.

AUSLASTUNG DER SPITÄLER

Die durchschnittliche Bettenauslastung betrug in Phnom Penh 126 Prozent, in unserem Spital in Siem Reap über 138 Prozent und in der Maternité 107 Prozent.